

# Inhalt

- 2. Fastensonntag A**.....(2023-2FaSo-A).....**1**  
Hauptbeitrag: Mt 17,1-9 (A. Mertens)  
Bildbetrachtung: Gen 12,1-4a; Mt 17,1-9 (M. Tillmann)  
Die andere Predigt: 2 Tim 1,8b-10 (J. Bündgens)
- 3. Fastensonntag A**.....(2023-3FaSo-A).....**9**  
Hauptbeitrag: Joh 4,5-42 (J. Mitterhöfer)  
Bildbetrachtung: Ex 17,3-7; Joh 4,5-42 (M. Tillmann)  
Die andere Predigt: Röm 5,1-2.5-8 (R. Weber-Locher)
- 4. Fastensonntag A**.....(2023-4FaSo-A).....**17**  
Hauptbeitrag: Joh 9,1-41 (Ch. Stender)  
Bildbetrachtung: 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b; Joh 9,1-41 (M. Tillmann)  
Die andere Predigt: Eph 5,8-14 (J. Block)
- 5. Fastensonntag A**.....(2023-5FaSo-A).....**25**  
Hauptbeitrag: Joh 11,1-45 (K.J. Wecker)  
Bildbetrachtung: Ez 37,12b-14; Joh 11,1-45 (M. Tillmann)  
Die andere Predigt: Röm 8,8-11 (J.M. Bögge)

Hinter den Sonn- und Festtagen steht der **Dateiname**, mit dem die einzelnen Beiträge auf der CD-ROM „Die Botschaft heute digital“ abgespeichert sind. Die zugehörigen **Bilder** sind identisch benannt und am Suffix \*.tif (für Grafiken) bzw. \*.jpg (für Fotos und Farbbilder) zu erkennen.

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen Ihre Materialien zukünftig noch bedarfsgerechter anbieten zu können: als reine „Online-Variante“ oder als „Print- und Online-Variante“. So erhalten Sie die Texte und Bilder Ihres Abonnements schneller, umweltfreundlicher und praktischer, da sie überall verfügbar sind: über Ihren persönlichen Zugang zu unserem Service-Portal!

Gleichzeitig sind die neuen Varianten 2023 ein klein wenig günstiger als die bekannte Variante „Print und CD“, und bei der reinen Online-Variante sparen Sie auch noch die Porto-kosten.

Sie möchten auf „Print + Online“ oder auf reines „Online“ umbestellen? Unter:

<https://www.buhv.de/formular-aboumstellung-kirche>

finden Sie ein kleines Formular. Ausfüllen und absenden, der Kundenservice erledigt alles Weitere für Sie.

Verlag, Redaktion und Herausgeber haben sich gewissenhaft bemüht, sämtliche Quellen für Kontexte, Bilder und Zitate ausfindig zu machen und genauestens anzugeben.

Sollte uns dennoch ein Fehler unterlaufen sein oder eine Angabe fehlen, sind wir für entsprechende Hinweise dankbar.

Titelbild: Mit den Augen Gottes sehen, Zwölfbotenaltar, Jakobskirche, Rothenburg ob der Tauber (Ausschnitt), Foto: Michael Tillmann

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

was bieten wir Sonntag für Sonntag mit mehr oder weniger Esprit? Theologie in Kleinformat, hoffentlich bekömmliche, lebensstaugliche Gebrauchstexte. Wir sprechen keine letzten und richtungweisenden Hirten-Worte, verabreichen auch keine zu schwere Kost, muten keine umständlichen Gedanken-Labyrinth zu.



Ich ahne, wie schwer es ist, in der Ohrmuschel und der Gedankenwelt des anderen zu landen. Ich weiß, dass ich in manchen (vor allem schlecht vorbereiteten) Ansprachen) zu viele Worte mache, dass ich mir dann Endlos-schleifen leiste, ohne klare Richtung spreche, das ohnehin Erwartbare aufwärme und Worthülsen verabreiche. Ich könnte mir selber schlecht zuhören und kann verstehen, dass anderen mein Predigen nichts-sagend erscheint. Vor 100 Jahren gab es in Deutschland eine Hyperinflation. Nicht nur Geld kann entwertet werden, auch den großen Worten der Glaubenssprache droht die Inflation. Solche Wort-Schätze verlieren an Wert, wenn sie nur noch leichtsinnig wiederholt und beschworen, aber nicht aufpoliert, in neue Sprache übersetzt und verlebendigt werden.

Österliche Bußzeit, das wäre für uns Prediger ein Akt der Selbstprüfung: Wo mache ich leere Worte, werde ich geschwätzig, wo rede ich das Wort Gottes tot? Wie oft nehme ich kaum wahr, wie wenig selbstverständlich den zuhörenden Zeitgenossen die Welt des Glaubens geworden ist? Wie selbstsicher und behauptend spreche ich über das schön-schwere Evangelium! Ja! Ich wünschte mir, entgegenkommender zu sprechen, gehaltvoll und pointiert, eingängig, prägnant und stilsicher. Nie darf ich vergessen, dass ich jedem Gottesdienstgast beim Zuhören meiner Gedanken Lebenszeit nehme und u.U. auch stehle. Allzu wortreiche Predigten sind verpönt. Doch sollte ich nicht immer nur nach dem Motto: ‚Kurz und knapp‘ predigen; wir dürfen auch schon einmal ausholen. Selten werden wir Prediger eine mediale Aufmerksamkeit erwecken, die über die Kirchenmauern und die Gemeinde der Gleichgesinnten hinausragt. Wir schaffen auch keine Wortkunstwerke. Hauptsache, ich hole orientierungsbedürftige Menschen ab. Sie geben mir ihr Ohr, ihre Zeit und einen Vor-schuss an Vertrauen. Hauptsache, ich reiche vielleicht nur Wenigen das Wort, das sie vielleicht verloren haben. In unserem Zeugnis sollte spürbar werden: Das Geheimnis des Glaubens gehört mir nicht und entzieht sich mir immer wieder, gerade wenn ich meine, es im Griff des Begriffs zu haben.

Ich wünsche uns einen vorösterlichen Weg, der uns einfühlsam macht im Sprechen vor ihm und über ihn.

Ihr

Kurt Josef Wecker